

Anwesend:

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Nurhayat Bakir-Block

Ausschussmitglied Christina Heide

Ausschussmitglied Birgit Holtz

Mitglied CDU-Fraktion

Ausschussmitglied Heidi Bosse

Ausschussmitglied Martin Ehlers

Mitglied Gruppe WIN@WBV, Berner, FDP, FW

Stellv. Ausschussvorsitzender Markus Bulla

Ausschussmitglied Dr. Angela Kirstges

Mitglied Gruppe "Die BUNTEN"

Ausschussvorsitzende Helga Weinstock

Kulturbüro

Leiterin Kulturbüro Dr. Stela Dujakovic

Mitarbeiterin Martina Höger

Dezernent

Armin Schönfelder

Gäste:

Michael Diers WTF

Dr. Thomas Eisentraut Marinemuseum

Dr. Eva Maria Haarmann Wiki GmbH

Dr. Arndt Hindriksen Forum Koloniales Erbe

Dr. Wiebke Janssen Stadtarchiv

Prof. Dr. Hauke Jöns NIhK

Wilma Nyari Forum Koloniales Erbe

Stefan Schwanke WFG

Dr. Ines Siemers-Klenner NIhK

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft vom 17. September 2024
- 4 Strategie Wilhelmshaven/Friesland **279/2024**
- 5 Mitteilungen und Anfragen
- 5.1 Begrüßung und Vorstellung neuer Leiter Deutsches Marinemuseums (Dr. Thomas Eisentraut)
- 5.2 Vorstellung Programm Kultur im Stadtnorden (Dr. Volker Pirsich, Vorsitzender Förderverein Kulturkirche im Stadtnorden e.V.)
- 5.3 Sachstand Neukonzeption Dauerausstellung Küstenmuseum (Prof. Dr. Hauke Jöns, Geschäftsführer NlhK und Dr. Ines Siemers-Klenner, Projektmitarbeiterin)
- 5.4 Vorstellung Forum Koloniales Erbe (Wilma Nyari und Dr. Arendt Hindriksen, Vertreter:innen des Forums)
- 5.5 Sachstand Kulturentwicklungskonzept

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Die Ausschussvorsitzende **Fr. Weinstock** eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung

Hr. Schönfelder schlägt aufgrund eines Anschlusstermins vor, den Tagesordnungspunkt 5.5 vorzuziehen. Dem Vorschlag wurde zugestimmt. Der Tagesordnungspunkt 5.2 entfällt, weil sich **Hr. Dr. Pirsich** abgemeldet hat.

- 3 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft vom 17. September 2024

Das Protokoll lag den Ausschussmitgliedern nicht zur Einsicht bereit. Die Genehmigung wird auf die kommende Ausschusssitzung vertagt.

Die Dokumente für die Beschlussvorlage Strategie Wilhelmshaven/ Friesland wurden nicht fristgerecht zur Verfügung gestellt, weshalb die Abstimmung auf die nächste Ausschusssitzung am 26.11.2024 verschoben wird.

Hr. Schwanke vom Regionalmanagement der Wirtschaftsförderungsgesellschaft stellt die Strategie „Grüne Region am Meer“ vor. Kernpunkt sei die Festlegung eines Gesamtkonzeptes, das die Attraktivität der Region Friesland Wilhelmshaven fördern und den Transformationsprozess vorantreiben solle. Dieses Konzept diene auch als Leitfaden für die Bewilligung von Mitteln aus den Kohlestrukturhilfen.

Fr. Dr. Haarmann ergänzt, dass es besonders bei Regionen mit begrenzten Ressourcen und Finanzmitteln wichtig sei, gemeinsame Ziele zu formulieren und umzusetzen.

Hr. Diers und **Hr. Ehlers** merken an, dass im Strategieplan bereits geplante oder umgesetzte Projekte aufgeführt würden. Sie fragen, welche Auswirkungen die Strategie auf diese Projekte habe. **Hr. Ehlers** fügt hinzu, dass der Bereich Kultur im Strategiepapier nicht ausreichend berücksichtigt werde und wichtige Institutionen nicht erwähnt seien.

Hr. Schönfelder regt an, in zukünftigen Ausschusssitzungen jene Strategiepunkte vorrangig zu behandeln, die den jeweiligen Ausschuss besonders betreffen würden. Für diesen Ausschuss seien dies Ziele oder Projekte, die das Kulturangebot betreffen.

Fr. Dr. Haarmann fasst zusammen, das Strategiekonzept solle als Rahmen für alle bestehenden und zukünftigen Prozesse gedacht sein und laufende Projekte nicht beeinträchtigen. **Herr Schwanke** fügt hinzu, die Strategie sei in Zusammenarbeit mit den Bürger:innen erarbeitet worden und basiere auf Vorschlägen, deren Umsetzung nicht zwingend sei. Die Koordination erfolge über sieben Handlungsfelder, denen jeweils eine verantwortliche Person zugeordnet werde. Diese bilden gemeinsam einen Strategierat, der über Projekte berate und Handlungsempfehlungen ausspreche. Auf die geäußerten Befürchtungen, dass der Entscheidungsprozess durch den Strategierat verzögert werden könne oder die Entscheidungsbefugnis der Gremien geschwächt werde, entgegne **Frau Dr. Haarmann**, der Strategierat unterstütze die Gremien durch die Bündelung von Informationen. Nach einer Eingewöhnungsphase werde sich der Prozess einspielen und Entscheidungsverfahren nicht verlangsamen.

Fr. Dr. Kirstges erinnert, dass die Strategieplanung mit einem Beschluss von den Politikvertreter:innen in Auftrag gegeben worden sei.

Hr. Schönfelder versteht die Bedenken aber resümiert, das Strategiekonzept stelle einen Mehrwert dar und die gewählten politischen Vertreter:innen würden frühzeitig eingebunden. Eine gezielte Kommunikation könne verhindern, dass in der Öffentlichkeit die Kompetenzen der Politik und der Fachleute gegeneinander ausgespielt würden.

Hr. Ehlers erkundigt sich, wie die Mitglieder des Strategierates besetzt seien und merkt an, dass Kriterien wie ein Wohnsitz in Wilhelmshaven und Friesland zu berücksichtigen seien. **Hr. Schwanke** versichert den Bezug der Mitglieder zur Region sowie ihre Fachkenntnisse, offenbart aber, dass die Besetzung nicht einfach sei und es sich bisher um einen Vorschlag handle.

An der Diskussion beteiligten sich **Hr. Schwanke, Fr. Dr. Haarmann, Fr. Dr. Kirstges, Hr. Schönfelder, Fr. Weinstock, Hr. Ehlers, Fr. Bakir-Block, Hr. Bulla** und **Hr. Diers**.

5 Mitteilungen und Anfragen

Fr. Weinstock hebt hervor, dass das Kulturbüro seit Oktober eine neue Mitarbeiterin habe und lädt **Fr. Höger** ein, sich vorzustellen. **Fr. Höger** fasst zusammen, dass sie in Ostfriesland geboren und aufgewachsen sei. Nach ihrer Ausbildung bei Arvato habe sie ein FSJ Kultur bei der Landesbühne Niedersachsen Nord gemacht. Sie habe einen Bachelorabschluss in Kultur- und Geschichtswissenschaften sowie einen Masterabschluss in Kunst- und Medienwissenschaften. Sie freue sich das Team des Kulturbüros ergänzen zu können.

5.1 Begrüßung und Vorstellung neuer Leiter Deutsches Marinemuseums (Dr. Thomas Eisentraut)

Hr. Dr. Eisentraut beginnt seine Vorstellung mit dem Verweis auf den aktuellen WZ-Artikel über seine Person; darin offenbart er seine Leidenschaft für die See sowie für die Back- und Kochkunst. Er sei 1987 geboren, habe Geschichte und Skandinavistik studiert und mit der Edition eines norwegischen Matrosentagebuchs promoviert.

Während dieser Zeit habe er sein Volontariat in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen absolviert und anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Historischen Museum Berlin sowie im Deutschen Museum München gearbeitet. Zuletzt habe er die Abteilung Sammlungen/Ausstellungen im Verkehrsmuseum Dresden geleitet. Beruflich sehe er sich als Historiker und Sprachwissenschaftler. Für das Marinemuseum erarbeite er eine internationalere Ausrichtung und wolle die Errungenschaften seines Vorgängers, **Herrn Dr. Huck**, weiterentwickeln.

Hr. Schönfelder richtet seinen Dank an **Fr. Nustede**, die als stellvertretende Leitung einen bemerkenswerten Übergang gewährleistet hat.

5.2 Vorstellung Programm Kultur im Stadtnorden (Dr. Volker Pirsich, Vorsitzender Förderverein Kulturkirche im Stadtnorden e.V.)

Siehe 2. Tagesordnungspunkt. Tagesordnungspunkt 5.2 entfällt.

5.3 Sachstand Neukonzeption Dauerausstellung Küstenmuseum (Prof. Dr. Hauke Jöns, Geschäftsführer NlhK und Dr. Ines Siemers-Klenner, Projektmitarbeiterin)

Hr. Jöns beginnt seine Präsentation über den Sachstand der Neukonzeption der Dauerausstellung im Küstenmuseum mit der Vorstellung des Auftrags, des wissenschaftlichen Beirats sowie des Förderprojekts PRO Niedersachsen. Die Schwerpunkte der neuen Ausstellung umfassen die Besiedlungsgeschichte, die Stadtgeschichte sowie die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Region und den Energy Hub. **Dr. Siemers-Klenner** zeigt die aktuelle Dauerausstellung und stellt den Entwurf des Raumkonzepts für die neue Dauerausstellung vor. **Hr. Jöns** erklärt, dass im nächsten Schritt die Exponate bestimmt werden und Fördermittel für den Umbau des Gebäudes und die Umsetzung der neuen Dauerausstellung einzuwerben seien. Zu diesem Zeitpunkt könne das NlhK bereits mit der Zusammenstellung eines Museumsführers beginnen und eine Sonderausstellung der wissenschaftlichen Einrichtungen konzipieren, die ebenfalls Teil des neuen Ausstellungskonzeptes sein soll.

Hr. Diers schlägt vor, dass man den Museumshafen besser in das Konzept einbinde, mit einer gelungenen Überleitung vom Haus in den Hafen.

Fr. Dr. Janssen merkt an, dass die neue Dauerausstellung insgesamt zu viele Themen beinhalte.

Hr. Ehlers gibt zu bedenken, es sei wichtig ist, die Defizite des Küstenmuseums zu reduzieren, wenn das Museum weiterhin bezuschusst werden soll. **Hr. Diers** entgegnet, der Defizitabbau könne nur durch eine neue Dauerausstellung erreicht werden. **Hr. Ehlers** merkt an, bei Institutionen, die ausschließlich Kosten verursachten müsse eine Abwägung stattfinden. **Hr. Schönfelder** stellt fest, Kultureinrichtungen seien in der Regel nicht finanziell rentabel, ihr gesellschaftlicher Wert lasse sich nicht in Wirtschaftlichkeit messen. Insbesondere die Mietkosten für das Küstenmuseum seien sehr hoch. **Hr. Jöns** merkt an, dass das Küstenmuseum ohne die Mietkosten eine gute Bilanz habe. **Hr. Ehlers** erkennt an, dass Kultureinrichtungen nicht kostendeckend arbeiten müssten, unterstreicht jedoch, dass sich die Besucherauslastung verbessern müsse. **Fr. Bakir-Block** schlägt vor, eine Verbindung zum Marinemuseum herzustellen, beispielsweise durch einen gemeinsamen Eintrittspreis für beide Museen.

Hr. Diers wird zu seinem Ausscheiden bei der Wilhelmshavener Tourismus und Freizeit GmbH mit einem Blumenstrauß bedacht.

An der Diskussion beteiligten sich **Hr. Prof. Dr. Jöns, Fr. Dr. Siemers-Klenner, Hr. Schönfelder, Fr. Weinstock, Hr. Ehlers, Fr. Bakir-Block, Hr. Bulla, Hr. Diers, Fr. Dr. Janssen** und **Fr. Heide**.

5.4 Vorstellung Forum Koloniales Erbe (Wilma Nyari und Dr. Arendt Hindriksen, Vertreter:innen des Forums)

Fr. Nyari erklärt die Hintergründe und das Engagement des Forums und hebt die Wichtigkeit der Aufarbeitung der kolonialen Hintergründe der Stadt hervor. **Hr. Dr. Hindriksen** unterstreicht, dass Wilhelmshaven ein Freilichtmuseum des Kolonialismus sei und es notwendig für die heutige Selbstwahrnehmung ist, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Mehrere Ausschussmitglieder bestätigen die Wichtigkeit des Forums und möchten konstruktiv dazu beitragen.

Fr. Weinstock resümiert, dass bereits mehrere Themen zur kolonialen Geschichte eingebracht wurden und gerne weitere Projekte vorgeschlagen werden können.

Fr. Nayari und **Hr. Dr. Hindriksen** machen deutlich, dass es noch viele historisch problematische Personen im Stadtbild von Wilhelmshaven gebe und die Einbeziehung von People of Color wichtig sei, um diese kolonialen Strukturen zu überwinden. Besonders konstruktiv sei es, wenn das Forum Koloniales Erbe einen festen Austausch zum Ausschuss habe.

Hr. Prof. Dr. Jöns schlägt vor, dem Forum digitale Informationen zur Verfügung zu stellen, um das Pilotprojekt „Streetnames“ nochmals anzustoßen.

An der Diskussion beteiligten sich **Fr. Nayari, Hr. Dr. Hindriksen, Fr. Weinstock, Hr. Ehlers, Fr. Dr. Kirstges, Hr. Prof. Dr. Jöns, Hr. Diers** und **Hr. Ehlers**.

5.5 Sachstand Kulturentwicklungskonzept

Hr. Schönfelder fasst den Sachstand zusammen. Aus dem Kulturentwicklungskonzept sei ein Kulturmaßnahmenkonzept geworden, da Handlungsempfehlungen herausgearbeitet werden sollen. Hierfür sei am 22.11. ein zweiter Workshop mit der Stadtmanufaktur und den Stakeholdern geplant. Zudem werde parallel die Fusion von WFG und WTF geprüft, in dessen Ergebnis auch das Kulturbüro eingegliedert werden könne. **Fr. Dr. Dujaković** bestätigt, dass die Stadtmanufaktur erste Handlungsempfehlungen formuliert habe und bereite derzeit das Feedback dazu vor.

Nach dem Workshop werde die Stadtmanufaktur die konkreten Handlungsempfehlungen ausformulieren und diese dem Ausschuss für Kultur und Wissenschaft spätestens im Februar zur Beratung vorlegen. Daraufhin könne die Politik über die Handlungsempfehlungen abstimmen.

Hr. Diers warnt, dass Kultur in Wirtschaftsförderung untergehen könne und es für erfolgreiche Projektprozesse feste Strukturen brauche.

Hr. Bulla hofft, dass eine gute Lösung entwickelt werde, damit geplante Projekte umgesetzt werden könnten.

Hr. Schönfelder hält fest, das Grundproblem sei die geringe Sichtbarkeit der Kultur aufgrund ihrer Zerfaserung. Eine Herausforderung bei der Fusion bestehe darin, dass die WTF als etablierter und erfolgreicher Akteur geringere Aufmerksamkeit erhalte, während die WFG als kleiner Akteur eine große öffentliche Rolle spiele und ein breites Aufgabengebiet abdecke. Das Kulturbüro sei in seiner derzeitigen Besetzung zudem unterbesetzt und unterfinanziert. Eine Eingliederung nach der Fusion könne daher als Chance gesehen werden. **Hr. Ehlers** entgegnet, dass Kulturentwicklung im Gegensatz zur wirtschaftlichen Transformation bereits stattfinde.

Die öffentliche Wahrnehmung sei weniger entscheidend, wenn die Ergebnisse stimmten. **Fr. Dr. Dujaković** unterstreicht, dass das Kulturbüro die Weiterentwicklung notwendiger Strukturen mit der derzeitigen Personenanzahl nicht leisten kann. Einige Zuständigkeiten seien weiterhin nicht geklärt, deshalb ist die Frage nach Strukturen grundsätzlich hilfreich. **Fr. Heide** und **Fr. Dr. Kirstges** resümieren, dass zwischen Kultur und Tourismus differenziert werden müsse. Das Angebot dürfe sich nicht nur an Besucher:innen richten, sondern müsse auch Bewohner:innen berücksichtigen. Das Kulturbüro dürfe durch die Fusion nicht verschluckt werden, könne jedoch durch die Nutzung von Synergien zusätzliches Potenzial ausschöpfen. **Hr. Bulla** bekräftigt, dass man durch die Eingliederung in eine GmbH und strukturelle Trennung Handlungsspielräume bekäme.

An der Diskussion beteiligten sich **Hr. Schönfelder, Fr. Dr. Dujaković, Hr. Diers, Hr. Bulla, Hr. Ehlers, Fr. Heide, Fr. Dr. Kirstges** und **Hr. Ehlers**.

Es folgte der nichtöffentliche Teil der Sitzung.

Ende der Sitzung 17:55 Uhr

Dezernent

Vorsitzende/r

Protokollführer/in